

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Auswahl von Lessings Werken**

Lessings Emilia Galotti - ein Trauerspiel in fünf Aufzügen

**Lessing, Gotthold Ephraim**

**Gotha, 1827**

Auftritt VIII

[urn:nbn:de:bsz:31-89127](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-89127)

Appiani. In seinem eignen braunen Glanze;  
in Locken, wie sie die Natur schlug —  
Emilia. Die Rosen darinnen nicht zu ver-  
gessen! Recht! recht! — Eine kleine Geduld,  
und ich stehe so vor Ihnen da!

### Achter Auftritt.

Graf Appiani. Claudia Galotti.

Appiani. (indem er ihr mit einer nieder-  
geschlagenen Miene nachsieht.) Perlen bedeuten  
Thränen! — Eine kleine Geduld! — Ja, wenn  
die Zeit nur außer uns wäre! — Wenn eine  
Minute am Zeiger, sich in uns nicht in Jahre  
ausdehnen könnte! —

Claudia. Emilien's Beobachtung, Herr Graf,  
war so schnell, als richtig. Sie sind heut' ernster  
als gewöhnlich. Nur noch einen Schritt von dem  
Ziele Ihrer Wünsche, — sollt' es Sie reuen, Herr  
Graf, daß es das Ziel Ihrer Wünsche gewesen?

Appiani. Ah, meine Mutter, und Sie kön-  
nen das von Ihrem Sohne argwohnen? — Aber,  
es ist wahr; ich bin heut' ungewöhnlich trübe  
und finster. — Nur sehen Sie, gnädige Frau; —  
noch Einen Schritt vom Ziele, oder noch gar  
nicht ausgelaufen seyn, ist im Grunde eines. —  
Alles was ich sehe, alles was ich höre, alles  
was ich träume, prediget mir seit gestern und  
ehgestern diese Wahrheit. Dieser Eine Gedanke  
kettet sich an jeden andern, den ich haben muß und  
haben will. — Was ist das? Ich versteh' es nicht. —

Claudia. Sie machen mich unruhig, Herr  
Graf —

Appiani. Eines kömmt dann zum andern! —  
Ich bin ärgerlich; ärgerlich über meine Freunde,  
über mich selbst —

Claudia. Wie so?

Appiani. Meine Freunde verlangen schlech-  
terdings, daß ich dem Prinzen von meiner Hey-  
rath ein Wort sagen soll, ehe ich sie vollziehe.  
Sie geben mir zu, ich sey es nicht schuldig: aber  
die Achtung gegen ihn woll' es nicht anders. —  
Und ich bin schwach genug gewesen, es ihnen zu ver-  
sprechen. Eben wollt' ich noch bey ihm vorkahren.  
Claudia. (stutzig.) Bey dem Prinzen?

### Neunter Auftritt.

Pirro, gleich darauf Marinelli, und die  
Vorigen.

Pirro. Gnädige Frau, der Marchese Mari-  
nelli hält vor dem Hause, und erkundiget sich nach  
dem Herrn Grafen

Appiani. Nach mir?

Pirro. Hier ist er schon. (öffnet ihm die  
Thüre und gehet ab.)

Marinelli. Ich bitt' um Verzeihung, gnä-  
dige Frau. — Mein Herr Graf, ich war vor  
Ihrem Hause, und erfuhr, daß ich Sie hier tref-  
fen würde. Ich hab' ein dringendes Geschäft an  
Sie — Gnädige Frau, ich bitte nochmals um  
Verzeihung; es ist in einigen Minuten geschehen.  
Claudia. Die ich nicht verzögern will.  
(macht ihm eine Verbeugung und geht ab.)

### Zehnter Auftritt.

Marinelli. Appiani.

Appiani. Nun, mein Herr?

Mar. Ich komme von des Prinzen Durchlaucht.  
Appiani. Was ist zu seinem Befehle?

Marinelli. Ich bin stolz, der Ueberbringer  
einer so vorzüglichen Gnade zu seyn. — Und wenn  
Graf Appiani nicht mit Gewalt einen seiner erge-  
bensten Freunde in mir erkennen will — —